

Wohnanpassungen können das Leben zu Hause verlängern

Autor(en): **Valoti, Renato / Burgstaller, Heinz**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Alter & Zukunft : Magazin der Pro Senectute Kanton Zürich**

Band (Jahr): **1 (1993)**

Heft 3: **Wohnen im Alter**

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-818531>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wohnanpassungen können das Leben zu Hause verlängern

Damit der betagte Mensch so lange wie möglich in seinen eigenen vier Wänden wohnen kann, sind verschiedene bauliche Massnahmen notwendig. Gemeinsam mit dem Architekturbüro «archi-NETZ» aus Zürich lanciert Pro Senectute Kanton Zürich das Pilotprojekt «Wohnanpassung für Betagte» – ein Projekt, das die bestehenden spitalexternen Dienste ergänzt und zum Wohnen daheim beiträgt.

Bauliche Hindernisse können das Leben und die Betreuung betagter Menschen in der eigenen Wohnung erschweren oder in vielen Fällen gar verunmöglichen. Dennoch ist es der Wunsch vieler, im Alter möglichst lange in der eigenen Wohnung, im angestammten Quartier oder im vertrauten Dorf leben zu können. Dies ist mit ein Grund, dass in den letzten Jahren vielerorts das spitalexterne Pflegeangebot für ältere, kranke oder behinderte Menschen ausgebaut worden ist. Das Projektteam von Pro Senectute Kanton Zürich mit Renato Valoti und Heinz Burgstaller sowie Matthias Hürliemann und Toni Gassmann vom Architekturbüro «archi-NETZ», Zürich, sind sich betreffend Wohnen im Alter einig: Bauliche Hilfen erleichtern das Wohnen zu Hause.

Was heisst «Wohnanpassung»?

Unter «Wohnanpassung» werden bauliche oder auch technische Massnahmen verstanden, durch welche Hindernisse

aus dem Weg geschafft werden können, so dass Räume für Geh- und Sehbehinderte sowie für Benutzer/innen von Rollstühlen entsprechend erschlossen werden können. Darunter fallen Massnahmen, welche die Benützung und Bedienung von Einrichtungen und Apparaten gewährleisten sowie die Sicherheitsbedürfnisse befriedigen. Ebenso wird dem Umstand Beachtung geschenkt, dass Betreuer/innen der Spitex-Dienste erleichterte Bedingungen für ihre Tätigkeit in der Wohnung des betagten Menschen vorfinden.

Erfahrungen sammeln

Wohnanpassungen haben zum Zweck, die vorhandenen Fähigkeiten älterer oder behinderter Personen zu nutzen und so deren Eigenständigkeit möglichst lange zu erhalten. Die ist – ergänzt durch die Unterstützung der Spitex-Dienstleistungen – Voraussetzung dafür, dass Behinderte und Betagte möglichst lange in ihrer eigenen Wohnung und damit in ihrer gewohnten Umgebung leben und wohnen können. Das Projekt «Wohnanpassung» hat zum Ziel, abzuklären, ob im Kanton Zürich ein Bedarf nach baulichen Massnahmen für Wohnungen älterer Menschen sowie entsprechende Beratungsmöglichkeiten vorhanden ist.

In ausgewählten Gemeinden des Kantons Zürich hat das Projektteam mit Behördenmitgliedern, Spitex-Fachleuten und Liegenschaftenverwaltungen Kontakt aufgenommen. Das Ziel dieser ersten Projektphase bestand darin, den Bedarf einzuschätzen, einzelne Wohnanpassungen gemeinsam mit den lokalen Diensten zu realisieren und auf diese Weise erste Erfahrungen zu sammeln.



**REHA
HILFEN AG**

Mühlegasse 7 · 4800 Zofingen · Tel. 062 51 43 33

Das Fachgeschäft für:

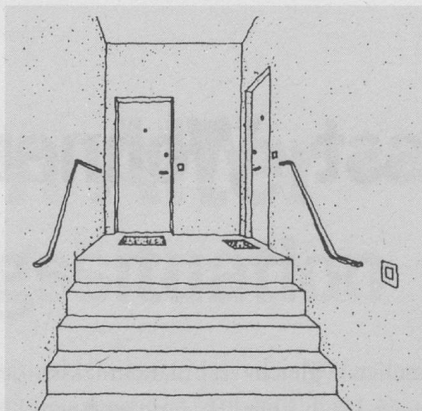
- GEHHILFEN
- LEICHTROLLSTÜHLE
- AUFRICHTSESSEL
- DUSCH-
UND BADEHILFEN



Die eigene Wohnung nach Hindernissen untersuchen

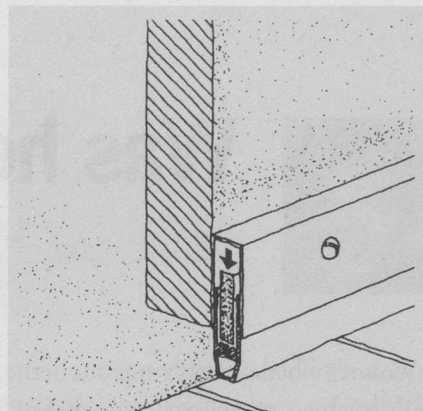
Hindernisse für betagte und behinderte Personen können bereits im Eingangsbereich der eigenen Wohnung vorhanden sein: Geländer bei der Treppe bieten zusätzliche Sicherheit. Zur Erleichterung kann auch eine Gegensprechanlage mit Türöffner installiert werden. Türschwellen im Wohnbereich können entfernt und die Türen mit einer Abdichtung gegen Luftzug versehen werden. Damit sitzende Personen aus ihrer Wohnung die Vorgänge auf der Strasse beobachten oder auch ins Grüne schauen können, besteht die Möglichkeit, Fenster auf eine entsprechende Höhe herabzusetzen.

Das Projekt «Wohnanpassung» der Pro Senectute Kanton Zürich beabsichtigt, diese und weitere Massnahmen mit den Betroffenen zu besprechen, effiziente Lösungen anzubieten und die Installationen nach dem Einverständnis der Bewohner vorzunehmen.



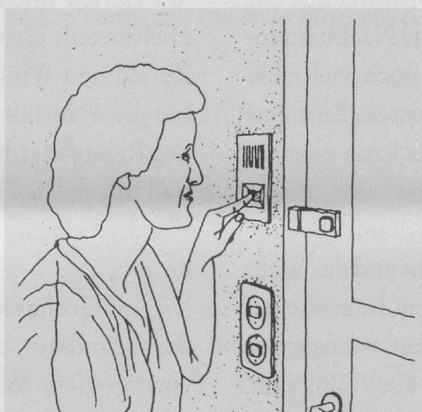
Handlauf

Bei Treppen und entlang von schmalen Passagen vermittelt ein beidseitig fest montierter Handlauf ein sicheres Gefühl.



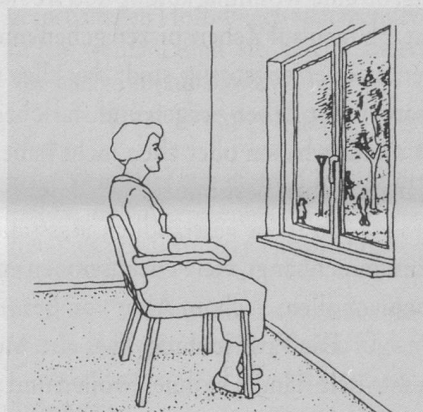
Schwellenlose Tür

Der Abbau von Türschwellen wird durch die Montage einer beweglichen Dichtung ermöglicht. Diese hebt und senkt sich beim Öffnen und Schliessen der Tür.



Türöffner und Gegensprechanlage

Diese Einrichtung macht beschwerliche Gänge zur Haustüre unnötig. Trotzdem können unerwünschte Personen das Treppenhaus nicht betreten.



Fenster

Wo kein Balkon vorhanden ist, ermöglicht ein Fenster mit niedriger Brüstungshöhe den Kontakt zur Aussenwelt.

Positive Auswirkungen

Dank baulicher Anpassung und Spitex-Diensten ist es dem betagten Menschen möglich, länger am angestammten Ort zu bleiben; er muss nicht frühzeitig in ein herkömmliches Altersheim oder eine Alterswohnung umziehen. In den Wohnhäusern, Quartieren, aber auch in Dörfern entsteht als Folge davon eine gute Durchmischung von Alt und Jung: Die Nachbarschaftshilfe kann funktionieren, und so wird auch die Kommune entlastet.

In zwei Gemeinden des Kantons Zürich sind bereits erste Beratungen betreffend Wohnanpassung durchgeführt worden. Das Projekt wird durch einen Fonds der Pro Senectute Kanton Zürich finanziert; erste Ergebnisse, die aus dem Pilotprojekt resultieren werden, können im Laufe des Jahres 1994 erwartet werden.

Renato Valoti
Heinz Burgstaller
Pro Senectute Kanton Zürich